

umwelt & verkehr

Karlsruhe

März 2005 3. Jahrgang Heft 1/2005

Nordtangente und zweite Rheinbrücke

Einkaufsführer erschienen:

„Grüner Marktplatz Karlsruhe“

Veranstaltungsreihe der BUZO

**KVV-
Jahreskartenaktion:
Stichtag 30.03.2005!**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

umwelt&verkehr beginnt mit dieser Ausgabe nun den dritten Jahrgang und findet immer mehr Leser. Wir haben die Auflage nochmals erhöht, nachdem auch bei der letzten Ausgabe nach kurzer Zeit alle Exemplare vergriffen waren.

Ein Hinweis für alle neuen Leser: umwelt&verkehr wird von den Karlsruher Verbänden BUZO, PRO BAHN und VCD gemeinsam herausgegeben. Wer für den Inhalt der Artikel verantwortlich ist, kann man an den Logos in den oberen Seitenecken erkennen.

Zum Teil werden auch Gastartikel anderer Organisationen aufgenommen, die speziell für den umwelt&verkehr geschrieben werden. Darauf wird dann im Artikel hingewiesen.

Unser Titelbild zeigt die beiden vorhandenen Karlsruher Rheinbrücken. In einer gemeinsamen Resolution haben sich die Karlsruher Umwelt- und Verkehrsverbände gegen den Bau einer zu-

sätzlichen Straßenbrücke über den Rhein ausgesprochen.

Dass gemeinsame Aktionen der Verbände auch Spaß machen sollen, zeigte wieder einmal eine Exkursion nach Straßburg, diesmal u.a. mit „Besichtigung“ der neuen Stadtbahnlinie nach Achern.



„Expertenteam“ auf Zwischenstation in Offenburg. Foto: U. Haack

Mit mehr Arbeit verbunden war dagegen die Erstellung und Herausgabe der Infobroschüre „Grüner Marktplatz Karlsruhe“ gemeinsam mit dem Umweltamt Karlsruhe (jetzt Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz) und den an-

deren Umweltverbänden in Karlsruhe.

Auch dieses Frühjahr möchten wir wieder auf die KVV-Jahreskarte für Bahn und Bus in der Region hinweisen, die den Mitgliedern von BUZO, PRO BAHN und VCD eine Ermäßigung von 10% ermöglicht. Ein Bestellformular finden Sie auf der vorletzten Seite.

Geändert haben sich die Öffnungszeiten des Umweltzentrums. Die genauen Zeiten stehen auf der hinteren Umschlagseite.

Viel Spaß bei der Lektüre! Vielleicht auch auf bald bei einem unserer regelmäßigen Treffen oder einer unserer Veranstaltungen wie z.B. der BUZO-Veranstaltungsreihe oder der VCD-Jahreshauptversammlung.

BUZO, PRO BAHN und VCD!

J. Meister
Johannes Hertel
H. Jacobs

Inhalt:

BUZO-Vorwort..... 3
Der Birkenhof: Ein tolles Projekt am falschen Platz.... 3
BUZO-Veranstaltungsreihe 2005.....4
Einkaufsführer „Grüner Marktplatz Karlsruhe“..... 5
Staufsteife Iffezheim – Ein Umweltskandal..... 5
Helfen Sie mit! Spendenaufruf zur Fertigstellung der Amphibienleiteinrichtung an der B3 zwischen Grötzingen und Weingarten..... 6
Umweltpreis für das „Ökumenische Windrad“..... 6
Wandertipp: Von Bad Wildbad nach Forbach – Zu den schönsten Hochmooren des Schwarzwaldes... 7

Zwischen Bühl und Achern im (tarifl.) Niemandland. 8
Aktueller Tipp für Wanderfreunde: Tarifverbesserung beim Fernwanderweg Main – Stromberg..... 8
Jahresmitgliederversammlung von PROBAHN..... 8
Naturschützer, Grüne u. Bürgerbewegungen in Straßburg stoppen weiteren Ausbau ihrer Straßenbahn.... 9
PROBAHN-Resolution zu den Fahrgastrechten..... 9
Mit dem Enztäler Freizeitexpress nach Bad Wildbad.. 9
Schienenprojekte im Umland von Karlsruhe und im Rhein-Neckar-Raum 10

Mit dem Klosterstadt-Express zum UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn..... 10
Verbünde fusionieren..... 10
Nordtangente und zweite Rheinbrücke..... 11
Neues U-Strab-Bürgerbegehren!..... 12
Umbau Unterführung am Hbf..... 12
Ein Umbau der Herrenalber Straße nützt allen!..... 13
Jahreshauptversammlung des VCD am 18.4.2005... 14
VCD- und ADFC-Radtouren 2005..... 14
KVV-Jahreskartenaktion für unsere Mitglieder..... 15
Termine..... 16

Impressum

Mitteilungsblatt der Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet (BUZO), des Fahrgastverbandes PRO BAHN und des Verkehrsclubs Deutschland (VCD); umwelt&verkehr erscheint dreimal im Jahr. Der Bezugspreis ist im jeweiligen Mitgliedsbeitrag enthalten. Abonnementpreis für Nichtmitglieder 10,- Euro jährlich (gegen Rechnung). Das Abonnement verlängert sich um ein Kalenderjahr, wenn es nicht zum 1.12. des Vorjahres gekündigt wird.

Herausgeber: Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet e.V. (BUZO)
Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/380575

Fahrgastverband PRO BAHN, RV Mittlerer Oberrhein, Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe
Verkehrsclub Deutschland (VCD), KV Karlsruhe, Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/380648

Redaktion: Uwe Haack, Johannes Hertel, Heiko Jacobs, Johannes Meister, Margarete Ratzel

Internet: www.umwelt-und-verkehr-karlsruhe.de oder kurz: www.umverka.de E-Mail: redaktion@umverka.de

Satz/Layout: auch-rein.de Internet-Service Heiko Jacobs: Druck- und Online-Version

Druck: Druckcooperative, Steinstraße 23, 76133 Karlsruhe

Auflage: 3000, gedruckt auf hochweißem Bilderdruckpapier aus 100% Altpapier

Fotos: M. Geiges, U. Haack, J. Hertel, H. Jacobs, M. Ratzel, G. Stolz

Titelfoto: J. Meister: **Karlsruher Rheinbrücken**

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

in der gewohnten Manier ist unsere Mitgliederversammlung Anfang Dezember 2004 verlaufen. Die Ausführung des Vorstandes, der Bericht über die Arbeit des Umweltzentrums, Kassenbericht und Kassenprüfung – alles war im grünen Bereich. Der neue Vorstand ist wieder der alte, einstimmig bei Eigenenthaltung, nichts anderes war zu erwarten. Auch sonst wird es keine Veränderungen geben. Die bewährte Zusammenarbeit mit den anderen Umweltgruppen wird in bewährter Struktur fortgesetzt, d.h. ein Ökofrühstück zum Jahresbeginn (liegt bereits hinter uns), drei bis vier Koordinationstreffen über das Jahr verteilt zur Abstimmung gemeinsamer Aktionen und sporadische Zusammenarbeit mit einzelnen Gruppen oder Verbänden, wenn kurzfristige Probleme anstehen.

Ein gutes Beispiel konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Kirchen, Verkehrsbetrieben und Umweltverbänden zeigt die Aktion „7 Wochen weniger Auto“, die zum Verzicht aufs Autofahren während der Fastenzeit



anregen wollte. Bekanntlich ergibt sich Vieles aus Gewohnheit, auch bei der Verkehrsmittelwahl. Man kann sich an das Auto gewöhnen, aber auch daran, Bus und Bahnen oder das Fahrrad zu benutzen. Hierbei sollte das „Fastenticket“ Hilfestellung leisten.

Der Konsumführer „Grüner Marktplatz Karlsruhe“ – Untertitel „leben, handeln, einkaufen“ – ist gerade erschienen. Das Gemeinschaftswerk von Umweltamt der Stadt Karlsruhe – jetzt Umwelt- und Arbeitsschutz – und mehrerer Umweltverbände, darunter die BUZO, umfasst ca. 100 Seiten mit Infos und Adressen, schön gegliedert, übersichtlich aufgemacht und natürlich auch im Umweltzentrum zu haben.

Das Umweltzentrum ist neuerdings an zwei Nachmittagen geöffnet. Die Öffnungszeiten sind – bis Ende Juni – nun Mo-Fr, 10-13 Uhr, zu-



Wir organisieren, koordinieren und recherchieren:
Margarete Ratzel (links) und Petra Schenk (rechts). Foto U. Haack

sätzlich Di und Do jeweils von 14-17 Uhr. Wie das? Wir haben eine 1 € Stelle geschaffen. Petra Schenk arbeitet seit Januar bei uns, 15 Stunden wöchentlich. Sie archiviert unser Presse-material, katalogisiert Prospekte und Infos, hilft Margarete wo immer es sinnvoll ist. Auch sie betreut das Umweltzentrum, so dass die Öffnungszeiten ausgeweitet werden konnten (siehe vorn).

Margarete hat auch für dieses Jahr wieder eine Veranstaltungsreihe organisiert. Die Einzelheiten dazu befinden sich auf den nachfolgenden Seiten. Und auch sonst gibt es viel zu lesen. Packen Sie's an!

Ihr Uwe Haack

Der Birkenhof: Ein tolles Projekt am falschen Platz

Das Projekt Birkenhof begeistert auf den ersten Blick: Ein Zusammenleben von jungen und alten, von behinderten und nichtbehinderten Menschen in unmittelbarer Nähe zu Natur und Tieren. Zudem ist das Projekt in einem Grünbereich angesiedelt, der Fritschlach in Daxlanden.

Doch gerade dieser Standort birgt Probleme. Das geplante Wohngebiet liegt schließlich im Tiefgestade nicht weit vom alten „Hamm“, dem Steilufer einer alten Rheinschlinge und umgeben vom Naturschutzgebiet Fritschlach.

Zu Zeiten der Großherzöge lag am Daxlander Hamm das großherzoglich badische Handelsschiff vor Anker und die Flößer und Schiffer mussten Zoll für ihre Waren zahlen. Nach der Rheinbegradigung durch Tulla rückte der Fluss zwar in scheinbare Ferne, die Fritschlach wurde jedoch weiterhin mehrere Male von Hochwasser überflutet. Auch zukünftig bleibt die Hochwassergefahr grundsätzlich bestehen. Nach den Flutkatastrophen an Elbe und Oder vor wenigen Jahren gab es Kopfschütteln, wieso man in der jüngsten Vergangen-

heit im Tiefgestade bauen konnte.

Aber auch ohne Rhein-Hochwasser sind Probleme zu erwarten. Der Alte Federbach prägt heute die Aue als Feuchtgebiet. Sickergräben entwässern die schilfbestandenen Wiesen des geplanten Baugebietes. Nach ergiebigen Regenfällen tritt auch der Federbach zeitweise über die Ufer.

Der Birkenhof grenzt an drei Seiten unmittelbar an das Naturschutzgebiet Fritschlach an. Ein Blick auf das Falblatt der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe bestätigt dies und noch mehr: Das Naturschutzgebiet umfasst einen großen Teil der ehemaligen Rheinschlinge entlang des heutigen Federbachs mit Ausnahme der Bereiche, die zum Zeitpunkt der Unterschutzstellung anderweitig genutzt wurden. Dazu gehörte eben auch der Birkenhof, dem man einen Bestandsschutz zuerkannte. Nachdem der Hof vor etwa 2 Jahren aufgegeben wurde, suchte die Stadt neue Nutzungen, ohne jedoch die Gelegenheit zu ergreifen, das bestehende Naturschutzgebiet zu arrondieren.

Die nun vorliegenden Pläne sind mit der bisherigen Nutzung des Birkenhofs nicht vergleichbar: Während die heute zum großen Teil un bebauten Flächen des Birkenhofs die Bereiche der benachbarten Naturschutzgebiete durch Schilf- und Wiesenflächen miteinander verbinden, wird dies nach Errichtung der Wohnanlage nicht mehr der Fall sein.

Auch erscheint es mehr als verständlich, wenn dann die benachbarten Naturschutzflächen von Kindern und Jugendlichen zum Spielen genutzt werden. Darüber hinaus ist eine Zunahme des Autoverkehrs zu erwarten, zumal der Zugang zur Straßenbahn für ältere und gehbehinderte Menschen auf Grund der langen bzw. beschwerlichen Wege zur Haltestelle verwehrt wird.

Auch wenn wir das Wohnprojekt an sich nicht in Frage stellen, so ist doch aus Sicht des Natur- und Hochwasserschutzes dieser Standort in der Niederung nicht vertretbar. Die BUZO fordert daher die Stadt Karlsruhe auf, die Intentionen des Naturschutzgebietes Fritschlach zu beachten und für das Wohnprojekt einen anderen, weniger sensiblen Standort bereit zu stellen.

Johannes Meister

BUZO-Veranstaltungsreihe 2005

Auch dieses Jahr veranstaltet die BUZO in Zusammenarbeit mit Karlsruher Umweltgruppen und -vereinen wieder ein Jahresprogramm. Nutzen Sie das breitgefächerte Angebot! Alle – auch Nichtmitglieder – sind herzlich willkommen!

Das Programm liegt wie gewohnt wieder als handlicher Flyer zum Mitnehmen im Umweltzentrum aus. Außerdem finden Sie es auf unserer Homepage.

Margarete Ratzel

Bereits am **12. März** fand im Rahmen dieser Reihe die **Waldpflanzaktion** der Hardtwaldfreunde statt. Zunächst wurden gemeinsam eingewanderte Pflanzen (Neophyten) wie die spätblühende Traubenkirsche entfernt. Anschließend fand die eigentliche Pflanzaktion statt.



Donnerstag, 14. April:

Elektronische Anzeigetafeln an den Haltestellen

Seit einigen Jahren gibt es nun auch in Karlsruhe an vielen Haltestellen elektronische Anzeigetafeln. Aber warum funktionieren sie manchmal - und manchmal scheinbar auch nicht? Oder warum werden bestimmte Straßenbahnen (z.B. auf der Linie 5) überhaupt nicht angezeigt? Warum liest man manchmal, dass eine Straßenbahn „in 2 Minuten“ bzw. in „ca. 2 Minuten“ abfahren wird? Diese und andere Fragen wird uns der KVV beim Besuch der Leitstelle des rechnergestützten Betriebsleitsystem (RBL) beantworten. Veranstaltung kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich. Leitung: PRO BAHN (Johannes Stober) und KVV

Treffpunkt: 18.30 Uhr vor dem KVV-Kundenzentrum, Tullastr. 71

Freitag, 22. April:

Die Gangschaltung am Fahrrad – Typen, Einstellung, Pflege

Nabenschaltung oder Kettenschaltung? Oder vielleicht eine Nabenschaltung mit

Rücktritt-Bremse? ... die Unterschiede am Modell. Sind die Bowdenzüge/Schaltzüge gängig? Bowdenzug-Arten ... Die Antriebskette. Lagerspiel? Wartungszyklen ...

Nabenschaltung: Einstellen von Schaltzügen für Nabenschaltungen bzw. Justierung nach Aus- und Einbau des Hinterrades zwecks Reparatur, Wartungsarbeiten usw.

Kettenschaltung: Richtige Stellung des Schaltwerks. Einstellen der Schaltzüge für Umwerfer und Schaltwerk. Die Schalttechnik. Noch Fragen? Zum Vortrag kann ein **geputztes** Fahrrad mit Schaltung mitgebracht werden. Leitung: Lothar Stork, ADFC Kreisverband Karlsruhe

Treffpunkt: 19.00 Uhr Umweltzentrum, Kronenstraße 9; Dauer ca. 2 Stunden

Samstag, 21. Mai:

Eselpjekt Alter Flugplatz Karlsruhe

Seit März 2004 leben vier Esel auf dem Alten Flugplatz. Carsten Weber stellt das Schutzgebiet, das Projekt, erste Ergebnisse und die Esel vor.

Welchen Einfluß hat die Landschaftspflege auf Pflanzen und Tiere wie Schwarzkehlchen, Neuntöter und Steinschmätzer, seltene Vögel der Sandmagerrasen, in diesem einmaligen Lebensraum mit Binnendünen und Borstgras.

Bei der Führung (Dauer ca. 2-3 Stunden) auf den Wegen des Flugplatzes werden der aktuelle Zustand, die Entwicklungsziele und die Besonderheiten des europäischen FFH-Schutzgebietes vorgestellt. Veranstaltung kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Leitung: Carsten Weber, NABU + BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)

Treffpunkt: 14 Uhr Alter Flugplatz, Eingang Nordost, New-York-Straße

Samstag, 11. Juni:

Ausflug nach Tübingen

Der Verkehrsclub Deutschland lädt zu einer Fahrt in die mittelalterliche Universitätsstadt Tübingen ein, deren Se-

henswürdigkeiten wir bei einer ca. 1,5-stündigen Stadtführung erkunden. Danach sind eine Stocherkahnfahrt auf dem Neckar, ein Bummel durch die Altstadt oder die Einkehr in Cafes oder Studentenkneipen möglich.

Hinfahrt mit der Kulturbahn durch das romantische Nagoldtal, vorbei an Bad Liebenzell und der Klosterruine Hirsau. Rückfahrt über Reutlingen und Stuttgart. Leitung: Philipp Horn, VCD Kreisverband Karlsruhe

Treffpunkt: 9 Uhr KVV Kundenzentrum Hbf; Unkostenbeitrag ca. 9 € (ohne Stocherkahnfahrt); Anmeldung erforderlich bis spätestens 09.06.05 bei Philipp Horn unter PhilippHorn@web.de oder 0721/156-1151

Samstag, 25. Juni:

Geheimnisvolle Welt der Hohlwege

Wanderung durch Hohlwege entlang der ÖkoRegio-Tour bei Oberöwisheim, Wanderzeit ca. 3,5 Stunden, anschließend ÖkoRegio-Teller in der Besenwirtschaft in Neuenbürg. Leitung: H.-M. Flinspach.

Start: 14.05 Uhr Haltestelle S 32 Bhf. Oberöwisheim

Info/Anmeldung bei: H.-M. Flinspach, Streuobst-Initiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V., Tel. 0721/936-6469 (-6452)

Donnerstag, 7. Juli:

Stadtbotanik II: Bulach, Alb und Weiherfeld

Was typische Dorfpflanzen sind, und welche davon sich auch in Stadtbiotopen wohlfühlen, das erfahren Sie bei einem ca. zweistündigen Rundgang durch Beiertheim und Bulach. An der renaturierten Alb „angeln“ wir Wasserpflanzen und sehen, welche Pflanzen sich am Ufer wohl fühlen.

Idee und Exkursionsführung: Thomas Breunig, Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V.

Treffpunkt: 17.30 Uhr, Bushaltestelle auf der Rückseite des Albtalbahnhof



Donnerstag, 29. September:

Wanderung durch die Rheinauen

Das empfindliche Ökosystem der Rhein-Auen mit seiner vielfältigen und einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt ist bedroht. Mit seiner Vernichtung gehen nicht nur einmalige Naturressourcen, sondern auch dringend benötigte Flächen für den Hochwasserschutz verloren.

Während der Wanderung werden die ökologischen Zusammenhänge sowie die Gefährdung der Natur erläutert. Teilnahme kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich!

Leitung: Susanne Pimentel vom Naturschutzzentrum Rappenwört

Treffpunkt: 17.30 Uhr am Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört, Hermann-Schneider-Allee 47 (Straßenbahnlinie 2, Halt Rappenwört); Dauer ca. 1,5 Stunden.



Foto: M. Geiges

Einkaufsführer „Grüner Marktplatz Karlsruhe“

Wo kann man Fahrräder leihen? Wann kann man Schnittblumen aus Deutschland kaufen? Wie kann man sicher sein, dass das Holz des Kleiderschranks aus umweltfreundlichem Anbau stammt? Diese und andere Fragen erreichen uns im Umweltzentrum täglich. In den letzten Jahren stieg die Nachfrage nach Adressen und Information rund um den nachhaltigen Konsum.

Aufgrund des großen Informationsbedarfs beschloss die BUZO, zusammen mit der Stadt Karlsruhe und Karlsruher Umweltgruppen/-verbänden einen Einkaufsführer zu erstellen, der nicht ausschließlich aus der Auflistung von Adressen besteht, sondern den Lesern darüber hinaus Informationen zum nachhaltigen Konsum bietet. Bei einem der regelmäßig im Umweltzentrum stattfindenden Koordinations-treffen wurde der Arbeitskreis „Konsumführer“ ins Leben gerufen. Beteiligt an der Agenda21-Arbeitsgruppe waren, neben der BUZO, das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe, die Greenpeace-Gruppe Karlsruhe, der

BUND, der NABU sowie die Grüne Hochschulgruppe. Mehr als ein Jahr lang trafen sich die Gruppen zu Arbeitskreissitzungen, erstellten redaktionelle Texte und recherchierten und überprüften Adressen.

Von der Ernährung, dem Fairen Handel, Bekleidung, Reinigung und Körperhygiene, Papierprodukte, alles rund ums Bauen und Wohnen bis hin zu Verkehr und Freizeit kann sich der Leser zu allen Themen des Alltags informieren. So erfährt man beispielsweise Aktuelles über Pflanzenöle als Autotreibstoffe, über Gentechnik in Lebensmitteln oder lernt die Biosiegel kennen.

Den rund 100seitigen Einkaufsführer erhalten Sie während der Öffnungszeiten kostenlos im Umweltzentrum, Kronenstr. 9, im BUND-Ökozentrum, Waldhornstr. 23, vor dem Büro von Greenpeace im Gewerbehof, Steinstraße 23 und im Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz, Adlerstr. 20a.

Der Einkaufsführer kann außerdem im Internet (www.gruenermarktplatz.de)

eingesehen und als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Als Verbraucher/in haben Sie die Macht, durch Ihre Nachfrage und Ihr Handeln Märkte zu verändern: Bitte denken Sie beim nächsten Einkauf daran!

Margarete Ratzel



Staustufe Iffezheim – Ein Umweltskandal

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über das Einleiten von Schlamm, der sich oberhalb der Staustufe Iffezheim im Rhein abgelagert hat, in den Rhein-strom, zur Vermeidung von Gefahren bei Hochwasser. Auch über die Belastung der Sedimente mit dem krebserregenden Stoff Hexachlorbenzol haben wir informiert.

Jedoch erst mit Beginn der Maßnahme Ende des letzten Jahres wurde durch die Tagespresse der Protest der Niederlande gegen diese Maßnahme bekannt. Die Hafenbehörde Rotterdam spricht von einem Umweltskandal und behält

sich sogar eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof vor.

Insbesondere für die Niederlande wird die Einleitung der Schlämme in Iffezheim problematisch, denn in Rotterdam lagert sich ein Teil davon im Hafenbecken ab. Dieser muss dann wieder aufwendig herausgebaggert werden und in einer Spezialdeponie gelagert werden, da eine „Verklappung“ in der Nordsee wegen der dortigen strengeren Grenzwerte nicht zulässig ist. Man fürchtet darüber hinaus, dass andere Staustufenbetreiber ähnlich wie in Iffezheim verfahren werden.

Der Hafen Rotterdam hat angeboten, dass die Ablagerungen aus Iffezheim direkt in der niederländischen Deponie „entsorgt“ werden können. Das Wasser- und Schifffahrtsamt Freiburg hat dies jedoch bisher abgelehnt.

Da die derzeitige Einleitung von schadstoffbelasteten Rheinschlämmen in Iffezheim dem Ziel widerspricht, die Gewässergüte des Rheins weiter zu verbessern, fordert die BUZO das Wasser- und Schifffahrtsamt Freiburg auf, Alternativen zu entwickeln und die bisherige Praxis nicht fortzuführen.

Johannes Meister

Helfen Sie mit! Spendenaufruf zur Fertigstellung der Amphibienleiteinrichtung an der B3 zwischen Grötzingen und Weingarten



Im Frühjahr wandern tausende von Braunfröschen, Erdkröten und Molchen zum Abbläuen ins Weingartener Moor, ...

Eine der bedeutendsten Amphibienwanderstrecken im Raum Karlsruhe liegt zwischen Grötzingen und Weingarten. Die Tiere wechseln hier zwischen den einzelnen (Teil-) Lebensräumen (insb. das Weingartener Moor mit seinem insgesamt ca. 15 ha großen Laichgewässer, Grötzingener Baggersee im Westen und Bergwald im Osten).

Durch den Bau und Betrieb der B3, die diese Wanderstrecke quert, kamen jedes Jahr viele tausend Tiere durch den Autoverkehr um. Während vor dem Ersten Weltkrieg ca. 300.000 Tiere gezählt wurden, bestand in den 70er und 80er Jahren die Gefahr des Erlöschens der Populationen.

Um die Amphibienbestände zu retten, wurden die Tiere von ehrenamtlichen Helfern jahrelang nachts an provisorisch entlang der Straße aufgestellten mobilen (Hasen-)Drahtzäunen aufgesammelt und über die Straße getragen. Eine mühsame und für die Helfer nicht ungefährliche Arbeit!



Dauerhafte Leiteinrichtungen ...

Mittlerweile ist der überwiegende Teil des Wanderkorridors mit speziellen, dauerhaften Amphibienleiteinrichtungen (siehe Bild) und -tunneln ausgestattet, die es den Tieren ermöglicht, ohne menschliche Hilfe die B3 zu unterqueren. So gelangen sie alleine sicher zu ihrem Laichgewässer und zurück. Die Schutzanlage an der B3 gilt als eine der am besten funktionierenden Einrichtungen überhaupt.



Ohne Leiteinrichtungen entlang der Straße, die mit Tunneln ausgestattet sind, kommen die Tiere durch die Autos um.

Leider fehlt allerdings noch ein sehr wichtiger baulicher Abschnitt an der Zufahrt zum Grötzingener Baggersee, wo jährlich Tausende von Jungamphibien auf die B3 laufen und dort qualvoll sterben. Mittels eines speziellen Gitterrostes, welches in die Zufahrt eingebaut und in die Leiteinrichtung integriert würde, könnte das Problem gelöst werden. Aufgrund der erheblichen Kürzung der Landesmittel reichen diese aber nicht für die Baumaßnahme aus. Daher:



... u.a. der seltene Moorfrosch.

Bitte spenden Sie, damit an dieser Stelle ein selbständig funktionierender Abschnitt gebaut werden kann, der die Jungtiere zum Tunnel leitet, damit diese die Straße eigenständig unterqueren können. Nur mit Ihrer Hilfe, den Restmitteln vom Land sowie einem Zuschuss der Stadt Karlsruhe kann die Amphibienschutzanlage fertiggestellt werden! Beliebige Spendenbeträge auf das NABU-Spendenkonto Nr.: 33 10 64 08, Volksbank Karlsruhe, BLZ 661 900 00, **Kennwort „Amphibienschutz“** werden daher erbeten. Ihre Spende geht ungekürzt in dieses Projekt, das von der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege betreut wird.

Margarete Ratzel



... leiten die Tiere zum nächsten Tunnel, so dass die B3 sicher unterquert werden kann. Alle Fotos: M. Ratzel

Umweltpreis für das „Ökumenische Windrad“

Im Heft 2/04 wurde über das „Ökumenische Windrad“ berichtet. Was ist daraus geworden? Es liefert seit Juli 2004 Strom. Der Ertrag von 2,6 Mill. kWh/Jahr versorgt ca. 1000 Haushalte. Der Investor ist bereit, das Windrad für 1,9 Millionen € an den Verein zu verkaufen, der zum Betrieb eine GmbH & Co. KG gegründet hat. Natürlich erst, wenn dieser genügend Eigenkapital in Form von Kommanditanteilen und zinslosen

Darlehen hat. Rückenwind bekam der Verein Ende Januar aus Freiburg: In der katholischen Akademie wurde am 26.1. in festlichem Rahmen zum 10. Mal der Umweltpreis des Erzbistums verliehen. Die 6-köpfige Jury unter Vorsitz des Umweltbeauftragten hatte aus 25 Bewerbungen zwei erste Preisträger ausgewählt. Den Ausschlag gab bei beiden Projekten die Verknüpfung zwischen Schöpfungsverantwortung

und dem Einsatz für eine gerechtere Welt: Die Überschüsse aus dem Stromverkauf „unseres“ Windrads werden in Projekte zur dezentralen Energiegewinnung in Entwicklungsländern fließen. Durch diesen Preis erhält der Verein nicht nur 2.700 €, sondern erhofft sich auch eine breitere Akzeptanz für das Projekt, denn es werden noch KommanditistInnen gesucht, die je 1.000 € investieren. Weitere Infos in Heft 2/04 oder unter schoepfung-bewahren.de

Rosemarie Köhnlein

Wandertipp: Von Bad Wildbad nach Forbach Zu den schönsten Hochmooren des Schwarzwaldes

Die 18-km-Wanderung führt vom ehemaligen Staatsbad des Königs von Württemberg über die Jagdresidenz des Badischen Großherzogs zum wildromantischen Murgtal und zur größten historischen Holzbrücke in Forbach.

Unsere Wanderung beginnt in Bad Wildbad auf dem Sommerberg. Nach Verlassen der Sommerbergbahn wählen wir den Wanderweg Nr. 24, zunächst blaue Raute, ab den „5 Bäumen“ die rot-weiße Raute, dies ist der Schwarzwald-Mittelweg mit Zwischenziel „Grünhütte“. Hier haben wir knapp die Hälfte unserer Wandertour hinter uns. Wer in der Grünhütte einkehren will, braucht zwar keine überhöhten Preise zu bezahlen, muss dafür aber bei schönem Wetter längere Wartezeiten vor dem Selbstbedienungsschalter in Kauf nehmen.

Nun geht es auf dem Westweg weiter Richtung Kaltenbronn. Nach ca. 1,5 km kommen wir zur Weißensteinhütte. Kurz danach verlassen wir den Mittelweg nach links in das Hochmoorgebiet Wildsee, um auf Holzbohlen das eindrucksvolle Naturschutzgebiet zu durchqueren. Nach zwei Kilometern wird der Mittelweg wieder erreicht und nach weiteren zwei Kilometern der Kaltenbronn. Hier gibt es im Hotel Saarbacher Hof eine Einkehrmöglichkeit mit höheren Preisen als in der Grünhütte. Ab hier

fahren Linienbusse nach Gernsbach (242) oder zurück nach Bad Wildbad (780). Fahrplan siehe Kasten!

Wir wandern weiter, jetzt auf dem Westweg (rote Raute) nach Forbach. Wieder durchqueren wir ein Hochmoorgebiet „Großer- und kleiner Hohlohsee“ mit ebenso interessanten Beobachtungsmöglichkeiten. Kurz danach erreichen wir auf 984 m Höhe den Kaiser-Wilhelm-Turm auf dem Hohloh. Unbedingt besteigen, herrliche Rundumsicht! Die „Alte Weinstraße“, auf dem die Rheintalweingebäuern in früheren Zeiten ihre Weine Richtung Osten transportierten, führt uns jetzt direkt nach Forbach. Am Latschigfelsen wird es etwas steiler, dafür gibt es nochmals eine schöne Aussicht.

In Forbach bewundern wir zunächst die schön renovierten Bahnanlagen mit der Bahnhofsgaststätte „Zum Bergführer“. Beeilen brauchen wir uns nicht, denn die letzte Bahn Richtung Karlsruhe und ins Kraichgau fährt um 0.40 Uhr.

Deshalb bietet sich auch eine Ortsbesichtigung an oder die Suche nach einer anderen Gaststätte.

Das Wahrzeichen der Gemeinde ist die überdachte historische Holz-

brücke über die Murg, die größte ihrer Art in Europa. Seit 1778 gibt es die Brücke in der heutigen Form. Sie wurde in den Jahren 1954/55 originalgetreu nachgebaut und 1976 generalsaniert.

Nirgendwo sonst ist die Flusslandschaft entlang der Murg so abwechslungsreich und unberührt wie auf der Gemarkung Forbach.

Gerhard Stolz



Blick aus der Sommerbergbahn auf Bad Wildbad; Foto: Heiko Jacobs

Anreise (Fahrplanauszug sonn- und feiertags):

Mit der S5 ab Karlsruhe Innenstadt, z.B. Marktplatz Minute 51.
Gerade Stunden umsteigefrei, ungerade Stunden in Pforzheim umsteigen.

Mit der R5 ab Karlsruhe Hbf 8.05, 9.19, 10.05, 11.19, usw. In Pforzheim umsteigen.

S6 ab Pforzheim nach Bad Wildbad fährt stündlich zur Minute 47.

Fahren Sie bis Uhlandplatz (Sommerbergbahn), an Minute 19.
Die Sommerbergbahn fährt bergwärts alle 30 Minuten zu den Minuten 00 und 30.

Rückfahrt ab Forbach stündlich zur Minute 40. Zusätzlich: 15.04, 17.04, 18.04, 19.04.

Nachrichtlich:

Bus 242 ab Kaltenbronn nach Gernsbach: 12.59, 14.59, 16.59.

Bus 780 ab Kaltenbronn nach Bad Wildbad: 14.05, 16.05, 18.05.

Empfohlene Fahrkarte für alle genannten Verkehrsmittel: RegioX



Zwischen Bühl und Achern im (tariflichen) Niemandsland

Als wir am 7. Januar zu unserer Erkundungsfahrt nach Straßburg aufbrachen, hieß die im Vorfeld an mich gestellte Aufgabe, für 6 Leute (möglichst kostengünstig) entsprechende Nahverkehrstickets zu organisieren. Nachdem meine ersten Überlegungen erstmal in Richtung Baden-Württemberg-Ticket gingen, ergab sich nach kurzer Internetrecherche eine scheinbar optimale Lösung:

Die Tarifgemeinschaft Ortenau (TGO) bietet zusammen mit der Städtegemeinschaft Straßburg (CUS) für beide Verbände einen sog. „EUROPASS“ an, der folglich auch die Straßburger Straßenbahn gilt. Und mit 3 Karten des EURO-PASS-Family (für 2 Erwachsene und 2 Kinder) für jeweils 9,90 €, schien das auch preislich in Ordnung zu sein. Dazu noch für 10,50 € eine 24-Stunden-Karte für das gesamte KVV-Netz für 5 Personen (sowie die Karte ab 60 unseres PRO BAHN-Vorsitzenden Johannes Hertel) und die Sache schien geritzt zu sein. Schließlich grenzen die Verbände TGO und KVV ja direkt aneinander, so dass es dazwischen eigentlich auch nirgendwo eine Lücke geben sollte.

Das bekannte, aber höchst ärgerliche Problem, dass man in Tarifverbänden nicht die Fahrkarten anderer Tarifverbände kaufen kann, war uns bewusst. Um dies zu lösen, beschlossen wir, zunächst mit der Linie S4 bis Bühl zu fahren, da dies der letzte KVV-Bahnhof ist und dort die noch fehlenden Fahrkarten zu kaufen, bevor es dann mit dem nächsten Regionalexpress weitergeht.

Jahresmitgliederversammlung mit Wahl eines neuen Vorstands

Am 13. Januar 2005 hatte der Regionalverband Mittlerer Oberrhein von **PRO BAHN** zu seiner längst fälligen Mitgliederversammlung und Wahl eines neuen Vorstands eingeladen.

Anwesend waren 8 Mitglieder des Regionalverbandes. Die bisherigen Mitglieder des Vorstands stellten sich zur Wiederwahl: Johannes Hertel als Vorsitzender, Siegfried Elze und Jörg Maurer als Beisitzer, Norbert Stützle als Kassenwart und Johannes Stober und Gerhard Stolz als Kassenprüfer. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Im Tagesordnungspunkt 8 (Verschie-

den) kam die geringe Beteiligung an den monatlichen Sitzungen zur Sprache und was man dagegen tun kann; wie kann man die rund 30 Mitglieder des Regionalverbandes aktivieren? Können neue Mitglieder mit sog. Schnuppermitgliedschaften gewonnen werden? Sollen wir auf namentliche Leserbriefe reagieren zwecks Mitgliederwerbung?

Doch was dann beim Umsteigen in Bühl am Bahnhof auf uns zukam, hatten wir nicht erwartet: Zwar gab es gleich am Bahnsteig einen Fahrkartentwerter für TGO-Fahrscheine, doch einen Fahrkartenselbstbedienungsterminal, an dem man solche auch kaufen kann, war weit und breit nicht zu sehen. Des Rätsels Lösung konnten wir aber kurz darauf von einem freundlichen Beamten am Fahrkartenschalter der Deutschen Bahn AG erfahren. Danach gehört der Bahnhof Bühl nur zum KVV-Gebiet, der benachbarte Bahnhof Achern nur zum TGO-Gebiet und die Strecke zwischen den beiden Bahnhöfen weder zum einen noch zum anderen - ist also sozusagen „Niemandsland“ zwischen den beiden Verbänden. Die Folge: Wir hatten keine andere Möglichkeit als für die Weiterfahrt zusätzliche Fahrscheine der DB AG bis zu unserem nächsten Umsteigepunkt Appenweier zu kaufen.

Aber damit war dann immerhin unsere Weiterfahrt nach Straßburg gesichert. Und als wir danach im Regionalexpress bei einem sehr zuvorkommenden Schaffner auch gleich noch die 3 „EUROPÄSSE“ für den Ortenauverbund und Straßburg kaufen konnten (und das ohne den eigentlich obligatorischen Zuschlag für im Zug gekaufte Fahrkarten), hatten wir endlich alle Tickets unter Dach und Fach. So konnten wir auch gleich mit unseren neuen Tickets die knapp einstündige Wartezeit auf die die Ortenau-S-Bahn in Appenweier (welch optimale Anschlüsse!) gleich etwas verkürzen, in-

dem wir einfach noch bis Offenburg weiterfahren.

Der einzige Punkt, an dem es noch mal spannend wurde, war dann unsere Rückfahrt von Offenburg nach Karlsruhe, für die wir im „Niemandsland“ zwischen Bühl und Achern natürlich immer noch keine Karten hatten – und auch nicht einsahen, welche zu kaufen! Schließlich waren es ja zwei Verbände, zwischen denen es eigentlich keine Lücke gab. Mit einiger Spannung erwarteten wir daher den Besuch des Schaffners. Aber als dieser dann direkt hinter dem Bahnhof Bühl erfolgte, konnten wir souverän unsere KVV-Fahrscheine vorzeigen und auch den restlichen Teil unserer Reise beruhigt zu Ende bringen.

Johannes Stober

Anm.: Die Recherchen bezüglich dieses Themas ergaben, dass es eigentlich das Ziel des KVV und der TGO war, einen überlappenden Tarifbereich zu schaffen, so dass die Bahnhöfe Bühl und Achern in beiden Verbänden lägen. Da dies aber zu Einnahmeausfällen bei der DB AG geführt hätte, hätte der Landkreis dies durch Ausgleichszahlungen an die DB ausgleichen müssen, zu denen er aber (zumindest in der von der DB geforderten Höhe) nicht bereit war. Somit wird es also bis auf weiteres beim tariflichen „Niemandsland“ zwischen Bühl und Achern bleiben.

Aktueller Tipp für Wanderfreunde: Tarifverbesserung beim Fernwanderweg Main – Stromberg

Schon seit einiger Zeit gibt es im Kraichgau den mit rotem Quadrat markierten Fernwanderweg „Main – Stromberg“, der in Sternenfels endet. Durch KVV-Gebiet führt dieser Weg von Eichelberg über Tiefenbach, Menzingen, Zaisenhausen nach Kürnbach. Nur das Reststück zum Zielort liegt im Bereich des VPE, so dass für die Hinfahrt zum Start oder die Rückfahrt leider ein zusätzlicher Fahrschein erforderlich war. Seit dem Fahrplanwechsel am 12.12.2004 ist das anders: KVV-Fahrscheine, welche die Tarifzone 268 (Oberderdingen) beinhalten, gelten nun auch auf der Linie 702 zwischen Sternenfels und Oberderdingen bzw. Kürnbach.

Siel

Naturschützer, die Grünen und Bürgerbewegungen im Straßburger Gemeinderat stoppen den weiteren Ausbau ihrer Straßenbahn

Im Frühjahr des vergangenen Jahres hatte eine Untersuchungskommission ihren Bericht vorgelegt, in dem sie den öffentlichen Nutzen der geplanten Straßenbahnerweiterung bestätigten. Die Stadt Straßburg reichte daraufhin die Projektunterlagen bei der Präfektur ein, um sich die Zustimmung zum Baubeginn geben zu lassen. Doch Bürgerbewegungen, die Grünen und Natur-

anstandungen bestätigt: Die Netzerweiterung kann in ihrer jetzigen Form nicht mehr als Projekt des öffentlichen Nutzens anerkannt werden!

Die Richter stellten gar nicht den Sinn der Netzerweiterung in Frage, es geht ihnen um Details, die in den Unterlagen nicht ausreichend erklärt werden – vor allen Dingen um die Folgewirkungen von städteplanerischen Eingriffen.

Ein Knackpunkt ist u.a. die Churchill-Brücke, die wegen der Verlängerung der Straßenbahnlinie C über die Haltestelle Esplanade hinaus nach Neuhoft und einer neu einzurichtenden Linie E, die diesen Streckenabschnitt auch mit benutzen soll, und die abgerissen und verstärkt, flacher und mit Straßenbahngleisen versehen wieder aufgebaut werden soll. Die sich aus dieser

es zu Staus kommen wird, die besonders in dem Tunnel unter dem Place de l'Etoile, in dem es keine Ventilatoren gibt, Abgasprobleme mit sich bringen.

Das Urteil ist ein herber Rückschlag für das ambitionierte Projekt der Oberbürgermeisterin Fabienne Keller und dem Präsidenten der Stadtgemeinschaft Straßburg Robert Grossmann. Für sie ist die Straßenbahnerweiterung eines der vorrangigsten städtebaulichen Aufgaben ihrer Amtszeit. Deswegen wollen sie gegen den erzwungenen Stopp Berufung einlegen und es soll eine öffentliche Erhebung zu dem Projekt stattfinden. Aber beides wird den Ausbau des Netzes um mindestens ein Jahr verschieben! Und das hat Folgen: Es müssen angefangene Baustellen gesichert werden, es liegt ein Investitionsvolumen von ca.160 Millionen Euro erst einmal brach und es sind laut Grossmann mindestens 1000 Arbeitsplätze durch das Urteil direkt bedroht. Deswegen soll versucht werden, die Bauarbeiten an einigen Stellen im Stadtgebiet zunächst doch weiterzuführen.

Erstaunlich ist hier, mit welcher Verve sich die Grünen und die Naturschützer für die Belange der Autofahrer einsetzen!

Johannes Hertel



Straßenbahn im Zentrum Straßburgs. Foto: G. Stolz

schützer waren mit mehreren Punkten des Projekts nicht einverstanden und als sie mit ihrem Protest nicht erhört worden waren zogen sie vor Gericht. In zwei einstweiligen Verfügungen bekamen sie in einigen Punkten Recht und in einem ordentlichen Verfahren im vergangenen Oktober wurden ihre Be-

ser Veränderung ergebenden Probleme an der Kreuzung mit der stark befahrenen RN 4, die von Kehl kommend Richtung Étoile und Autobahn Vorfahrt haben soll, macht den Einsprucherhebenden und nun auch den Richtern Sorgen; sie befürchten, dass

Resolution zu den Fahrgastrechten

Der Bundesausschuss von PRO BAHN hat die nachfolgende Resolution zu den Fahrgastrechten beschlossen:

Es ist einem Rechtsstaat unwürdig, dass der Gesetzgeber allein den Verkehrsunternehmen überlässt, welche Rechte sie ihren Fahrgästen einräumen.

Es ist dem demokratischen Deutschland unwürdig, dass die Rechte der Fahrgäste bis heute durch eine Verordnung auf-

gehoben sind, deren Ermächtigung die Unterschrift „Adolf Hitler“ trägt.

Es ist ein grundlegender Verstoß gegen die Rechts- und Wirtschaftsordnung, dass der Gesetzgeber den Verkehrsunternehmen ihre „Beförderungsbedingungen“ durch Verordnung vorschreibt und damit zugleich der Überprüfung durch Gerichte entzieht.

Der Fahrgastverband PRO BAHN

fordert daher Bundesrat und Bundestag auf, die Rechte der Fahrgäste demokratisch legitimiert, rechtsstaatlich überprüfbar und im Einklang mit der geltenden Wirtschaftsordnung zu regeln.

Kassel, den 22. Januar 2005

Der PRO BAHN-Bundesausschuss

Weitere Informationen unter:
www.fahrgast-rechte.de

Mit dem Enztäler Freizeitexpress nach Bad Wildbad

An acht Sonntagen im Sommer (15.5., 5.6., 19.6., 10.7., 18.9., 2.10. und 16.10.2005) fährt wieder der historische Elektro-Triebwagen ET 25 von Stuttgart nach Bad Wildbad. Im Enztäler Frei-

zeitexpress gelten die RegioX-Karte des KVV (ab/bis Bietigheim-Bissingen) und das Baden-Württemberg-Ticket. Der Zug verkehrt ab Pforzheim um 9:10 bzw. 13:20 Uhr und um 10:20

bzw. 17:20 Uhr geht es ab Bad Wildbad wieder zurück. Es bietet sich auch eine Kombination mit einer Radtour auf dem Enztalradweg an.

Philipp Horn

Schienenprojekte im Umland von Karlsruhe und im Rhein-Neckar-Raum

Zwar sind die Kassen von Bund, Land und Kommunen weiterhin leer, aber dennoch wird weiter an der Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs zum Vorteil für Fahrgäste und Umwelt gearbeitet. Es bleibt jedoch unsere Forderung, dass Bund und Land wieder mehr Gelder für Investitionen in den öffentlichen Verkehr bereitstellen, z.B. aus den Einnahmen der Maut, die ursprünglich nur für Verkehrsprojekte genutzt werden sollten, damit diese Planungen nicht in der Schublade verstauben.

Das Erfolgsmodell **S-Bahn Rhein-Neckar** soll ausgebaut werden. In Betrieb sind bereits S-Bahn-Linien zwischen Kaiserslautern und Osterburken und zwischen Karlsruhe und Speyer. Alle Linien führen dabei über die nachfragestarke Strecke Heidelberg – Mannheim – Ludwigshafen. Neu hinzukommen sollen die Strecken nach Biblis, Darmstadt, Mainz, Aglasterhausen, Epfingen und Homburg.

Die bestehende Linie nach Speyer soll über Germersheim bis nach Bruchsal verlängert werden. Hierfür sollen die Strecken Speyer – Germersheim und Germersheim – Graben-Neudorf elektrifiziert werden. Zwischen Karlsruhe und Mannheim werden bereits seit einiger Zeit S-Bahn-Triebwagen eingesetzt. Nach Abschluss aller Maßnahmen soll an allen Stationen ein barrierefreier Einstieg ohne Stufen möglich sein. Der

Realisierungszeitraum für das gesamte Netz erstreckt sich bis 2010.

In der **Südpfalz** wird der Ausbau der Strecke Wörth – Germersheim als Stadtbahnstrecke und die Modernisierung und der Neubau von Haltepunkten an der Queichtalbahn Landau – Pirmasens in Angriff genommen. Kaum Aussichten bestehen jedoch für eine Reaktivierung der ehemaligen Strecke Landau – Herxheim, auch nicht als Stadtbahnstrecke mit Verlängerung über Rheinzabern nach Wörth.

Für die Weiterführung der Stadtbahn **Karlsruhe – Ittersbach** bis nach **Pforzheim** wird derzeit die Trassenführung optimiert, um einen Anspruch auf Fördermittel zu erhalten.

Im Raum **Heilbronn** werden Ende des Jahres Stadtbahnen nach Öhringen fahren. Auch nach Norden sollen Stadtbahnstrecken gebaut werden.

Zur Zeit wird die **Stadtbahn nach Blankenloch** über Friedrichstal bis Spöck verlängert. Gleichzeitig wird eine Untersuchung durchgeführt, ob eine weitere Verlängerung nach Bruchsal und darüber hinaus über Forst, Hambrücken bis nach Waghäusel finanzierbar ist. Dabei würde die Stadtbahn auch durch die Innenstadt von Bruchsal fahren.

Schlecht sind die Zukunftsaussichten



immer
Service+Beratung
Fachwerkstatt-Kundendienst
Probefahren-Testräder
und alles rund ums Rad
einfach reinschauen
Waldstrasse 58 0721 22238 www.radundtat.net
RAD+TAT
DER KARLSRUHER RADLADEN

für eine Stadtbahn durch die Innenstadt von **Rastatt**. Auch wenn diese Option noch nicht ganz gescheitert ist, wird derzeit eher eine Nutzung der ehemaligen Strecke Rastatt – Wintersdorf – Roeschwoog (F) auf einem Teilabschnitt mit Weiterführung über Iffezheim und Hügelsheim zum Baden-Airport in **Söllingen** favorisiert. Nichts Neues gibt es leider zur Ablehnung einer Stadtbahn in die Innenstadt von **Baden-Baden** durch den Gemeinderat.

Johannes Meister

Mit dem Klosterstadt-Express zum UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn

Zum 850-jährigen Bestehen des Klosters Maulbronn 1997 organisierte der VCD erstmals an Sommer-Sonntagen Ausflugsfahrten nach Maulbronn. Seitdem wurde der Fahrplan jährlich verbessert. Die Stadt Maulbronn und das Land Baden-Württemberg beteiligen sich an den Kosten.

Auch in diesem Jahr organisiert der VCD wieder Ausflugsfahrten vom 1. Mai bis 16. Oktober 2005 an allen Sonn- und Feiertagen nach Maulbronn. In diesem Jahr verkehren erstmalig moderne Dieseltriebwagen vom Typ Regioshuttle der „Kulturbahn“ von „DB ZugBus“ von Tübingen nach Maulbronn. Neben der Besichtigung der Klosteranlage (die einst Heimat des Elite-Ordens der Zisterzienser war), die als die größte und am besten erhaltene Anlage nördlich

der Alpen gilt, bietet sich Maulbronn auch als Ausgangspunkt für Wanderungen bzw. Radtouren ins Stromberg-Gebiet an. Am 25.6./26.6. lädt das 14. Maulbronner Klosterfest zum Bummeln und Verweilen ein.

Aus Richtung Karlsruhe erreicht man Maulbronn mit dem S4-Eilzug (KA-Albtalbahnhof ab 9:25, 11:25, 13:25 und 15:25 Uhr) bis Bretten Bf., dort umsteigen in die S9 in Richtung Mühlacker bis Maulbronn-West, von dort weiter mit dem Klosterstadt-Express nach Maulbronn-Stadt. Rückfahrmöglichkeiten ab Maulbronn-Stadt: 13:17, 15:17 und 17:17 Uhr.

Im Klosterstadt-Express gelten die RegioX-Karte des KVV bzw. das Baden-Württemberg-Ticket.

Als besonderes Angebot für Gruppen

bietet das Weingut Häge auf Wunsch Weinproben im Zug an,
E-Mail: haege@t-online.de,
Tel.: 07043/8915, Fax: 07043/5930.

Philipp Horn

Zum VCD-Klosterstadt-Express und Enztäler Freizeitexpress findet am 16.4.2005 in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr ein Infostand im KVV-Kundenzentrum in der Mobilitätszentrale am Marktplatz statt.

Kurznotiz: Verbünde fusionieren

Ein Stück Tarif-Kleinstateerei weniger: Zum 1. April 2005 fusionieren Heilbronner Verkehrsverbund, Hohenloher Nahverkehr und Kreisverkehr Schwäbisch Hall zum „Heilbronner * Hohenloher * Haller Nahverkehr (HNV)“ mit gemeinsamen Tarifen, siehe www.h3nv.de Ja

Nordtangente & 2. Rheinbrücke

In letzter Zeit werden diese wieder häufiger diskutiert; Grund für uns, sie wieder zu betrachten. Begründet werden sie „lokal“: Entlastung für die Hagsfelder, Abkürzung für die Lkws zur Autobahn, Entlastung der Südtangente, Auflösung des Staus aus der Pfalz und verstärkt die Aufrechterhaltung des Verkehrs bei einer Sanierung der Brücke.

Aber was droht uns wirklich mit Nordtangente und 2. Brücke?

Für den regionalen Verkehr ... reichen jetzige Brücke und Südtangente völlig aus. Nach einem Anstieg von 65.000 Fahrzeugen/Tag in 1991 auf 70.000 in 1996 und 80.000 in 1991 gingen die Zahlen 2001 und 2002 auf 76.000 wieder leicht zurück. Interessanterweise staut es sich ja eher auf der dreispurigen Rheinbrücke (72.500 Kfz 1995) als auf dem stärker belasteten zweispurigen Abschnitt B36 - Bulacher Kreuz (1995 bis zu 84.500 Kfz). Würde man einen dreispurigen Ausbau dieses

Abschnittes fordern, wäre das noch nachvollziehbarer als eine

2. Rheinbrücke. Und wir haben nicht prinzipiell zu wenig Brücken in der Region, das war ja schon Thema im u&v 1/03.

Aber die Rheinbrücke wird gesperrt, da brauchen wir doch die zweite Autobrücke!

Da die Argumentation mit den Verkehrsprognosen offenbar zu wackelig ist, wird nun immer der Teufel in Form der drohenden Vollsperrung bei der in ca. 10 Jahren nötigen größeren Sanierung an die Wand gemalt. Dafür braucht man Ersatz und für die Brücke braucht man dann die passende Anbindung in Form der Nordtangente...

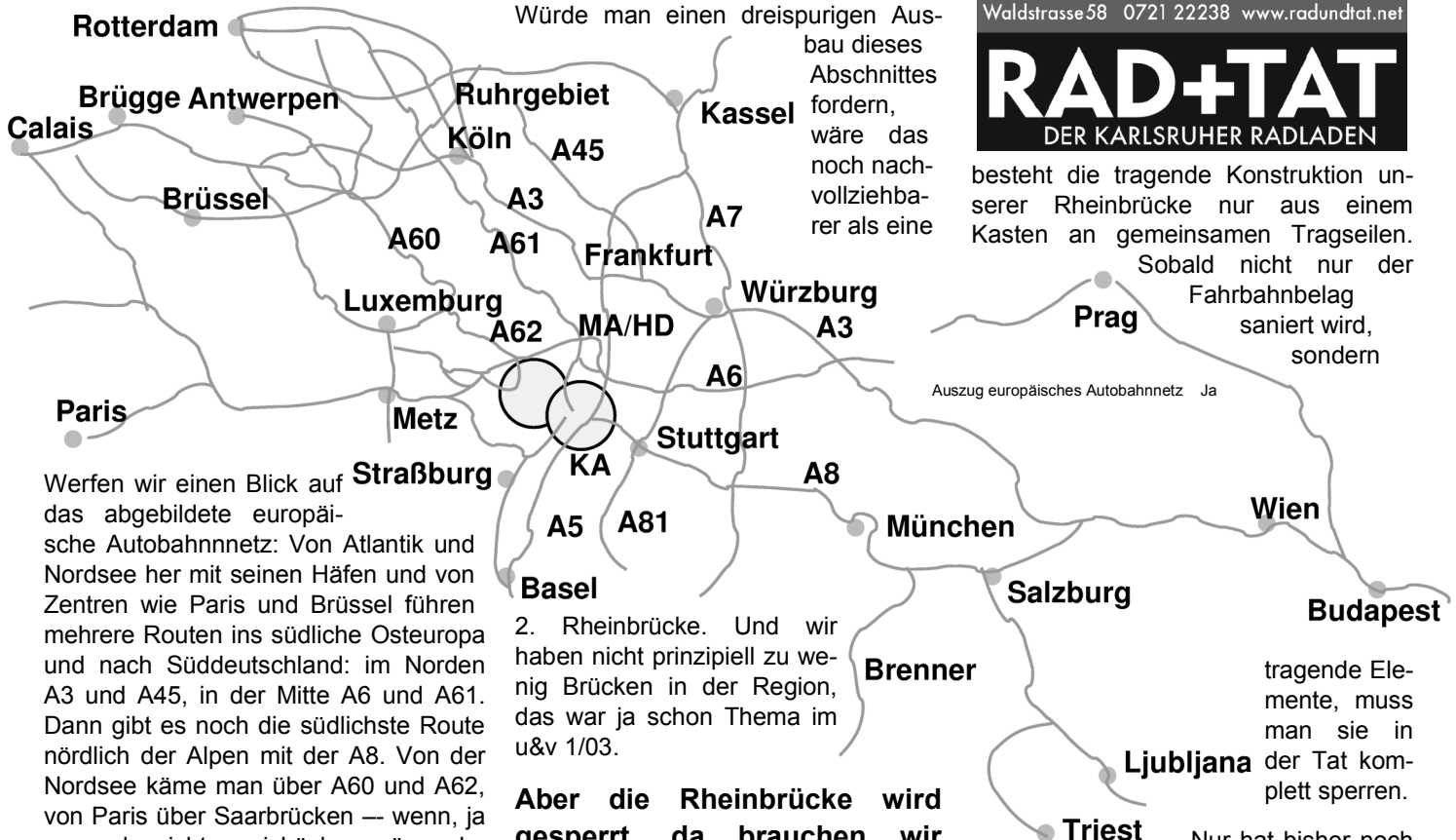
Mit unserer Rheinbrücke haben wir in der Tat ein Problem. Im Gegensatz zu vielen Autobahnbrücken, die eigentlich aus zwei Brücken nebeneinander bestehen, so dass man bei deren Sanierung den Verkehr komplett über eine Hälfte leiten kann,

mehr
Auswahl+Angebote
Trekking-Reiseräder-Falträder
Mountainbikes-Tandem-Rennräder
Kinderanhänger-Citybikes
bei Ihrem Spezialisten
Waldstrasse 58 0721 22238 www.radundtat.net
RAD+TAT
DER KARLSRUHER RADLADEN

besteht die tragende Konstruktion unserer Rheinbrücke nur aus einem Kasten an gemeinsamen Trageseilen.

Sobald nicht nur der Fahrbahnbelag saniert wird, sondern

Auszug europäisches Autobahnnetz Ja



Werfen wir einen Blick auf das abgebildete europäische Autobahnnetz: Von Atlantik und Nordsee her mit seinen Häfen und von Zentren wie Paris und Brüssel führen mehrere Routen ins südliche Osteuropa und nach Süddeutschland: im Norden A3 und A45, in der Mitte A6 und A61. Dann gibt es noch die südlichste Route nördlich der Alpen mit der A8. Von der Nordsee käme man über A60 und A62, von Paris über Saarbrücken — wenn, ja wenn da nicht zwei Lücken wären: Im Pfälzer Wald und unser Karlsruhe! Für den Pfälzer Wald gab es mal die Planung, westliche und östliche A8 zu verbinden (→ autobahn-online.de). Dies ist zum Glück gestorben, dafür plant man scheinbarweise den autobahnähnlichen B 10-Ausbau (→ bi-queichtal.de) im Pfälzer Wald. Und für den Engpass Karlsruhe plant man ja Nordtangente und 2. Rheinbrücke! Der ADAC hat in einer Studie festgestellt, dass der Pkw-Verkehr mittlerweile stagniert und nur noch der Lkw-Verkehr wachsen wird. Und genau eine solche transeuropäische Schwerverkehrsachse soll nach einigen

Politiker durch den Hardtwald!



Nur hat bisher noch niemand den Umfang der Arbeiten und deren Dauer konkretisiert! Wenn sich die Sperrungen z.B. für den Austausch der drei Seilpakete auf drei Wochenenden beschränken würden, wäre jede Diskussion über Provisorien obsolet.

Was wäre aber bei einer längeren Sperrung?

Könnte das der öffentliche Verkehr auffangen? Derzeitig sicher nicht, denn bis auf die Stadtbahn nach Würth kann er die Bedürfnisse bezüglich Dichte des Angebots nicht erfüllen. Aber die Sperrung stünde erst in 10 Jahren an. Bis dahin ist die Stadtbahn nach Germersheim gebaut und man könnte weitere Engpässe beseitigen, z.B. die Strecke Würth-Winden zweigleisig ausbauen.

Ein kleines Rechenbeispiel dazu: Ein normaler Waggon (z.B. ein „Silberling“) oder eine Stadtbahn hat rund 100 Plätze. Mit leistungsfähiger Signaltechnik kann man ca. alle 3 Minuten einen Zug über die Rheinbrücke fahren lassen, also 20 Züge pro Stunde. 10-min-Takt Stadtbahn-Doppelzug nach Wörth-Badepark = 6 Züge / 1200 Plätze, 20-min-Takt Stadtbahn-Dreifachzug nach Germersheim = 3 Züge / 900 Plätze, 20-min-Takt 10 Wagen langer Eilzüge nach Germersheim und Landau = 6 Züge / 6000 Plätze, 20-min-Takt bzw. 30-min-Takt 5 Wagen langer Züge nach Landau und Lauterburg = 5 Züge / 2500 Plätze, zusammen 20 Züge mit 10.600 Sitzplätzen. So bekommt man mit 50 % Stehplätzen bei diesem Szenario ca. 15.000 Personen in **eine** Richtung pro **Stunde** mit Zügen über den Rhein.

Zum Vergleich müsste man aus den obigen Kfz/Tag abzüglich Fern- und Lkw-Verkehr und mal der durchschnittlichen Besetzung der Pkw zuzüglich der heutigen Bahnfahrergäste die zu erwartende Spitzenbelastung berechnen. Nicht ganz einfach, aber bei 40.000 Kfz/Tag dürften es kaum mehr als diese

15.000 sein. Karlsruhe hatte 2004 ca. 16.000 Einpendler aus Pfalz und Elsaß als Vergleichsgröße. Es könnte also durchaus klappen, über einen gewissen Zeitraum genug Ersatzkapazität auf der Schiene bereitzustellen. Dazu gehören allerdings auch größere P&R-Plätze und Bus-Anbindungen an die Orte „drüben“ einerseits und an die einzelnen Gewerbegebiete abseits der Schiene andererseits und ein Rundum-die-Uhr-Angebot für die Zeit der Sperrung. Das dürfte alles trotzdem preiswerter sein als eine neue Brücke. Und die Investitionen in den ÖV bleiben auch später nützlich.

Und wenn doch, dann wo?

Bei der Suche nach einem Standort für eine zweite Rheinbrücke scheiden sich die Geister. Nach dem St.-Florians-Prinzip rutscht sie bei einigen ihrer Anhänger immer weiter nach Norden, um Probleme mit ihrer Basis in den Ortsteilen zu vermeiden. Aber egal wo: man durchschneidet immer irgendwo Siedlungsgebiete oder wertvolle Natur. Irgendwann trifft man dann auf die mit 2x2 Spuren überdimensionierte Germersheimer Rheinbrücke, ein Relikt einer verworfenen Autobahnplanung aus den 70ern. Und je weiter nördlich, desto

fragwürdiger wird ihr verkehrlicher Nutzen. Also doch direkt neben der alten? Damit hat man in Wörth Probleme, weil der Raum für eine Verbreiterung der B 10 fehlt. Also eine Brücke, die keine Kapazitätserweiterung zulässt, sondern nur künftige Sanierungen erleichtert. Nun, wenn man Geld zu viel hat... Zwischen Raffinerie und Papierfabrik lautet eine Variante, die auch im Flächennutzungsplan freigehalten wird, aber hat man diese Fläche nicht gerade im Tausch gegen die Untere Hub zur Grünzone gemacht? Und auf Pfälzer Seite landet man vor den Toren Jockgrims, sicher zur Freude der Jockgrimer.

Wie man's auch dreht und wendet...

In Karlsruhe braucht die Nordtangente und die 2. Rheinbrücke eigentlich niemand wirklich und man weiß nicht wohin damit. Das Sanierungsproblem muss erst mal detaillierter erläutert werden und es wäre, wie vorgerechnet, im Notfall auch anders lösbar. Das Problem der Lücke im europäischen Autobahnnetz muss ja nun wirklich nicht kurz hinterm Karlsruher Schloss gelöst werden. Man könnte das z.B. auch mit Güterverkehr auf dem zweiten Gleis Wörth-Winden lösen, das man für einen erweiterten Nahverkehr während der Sanierung der Brücke gebaut haben wird.

Heiko Jacobs

Neues U-Strab-Bürgerbegehren!

Kurz vor Druck erfuhren wir, dass die Liste „Bürger für Karlsruhe“, die zusammen mit der ödp einen Sitz im Gemeinderat hat, ein neues Bürgerbegehren gestartet hat, das sich gegen die U-Strab und die Herausnahme allen Straßenbahnverkehrs aus der Kaiserstraße wendet, sich aber für einen Umbau der Kriegsstraße zur Entlastung der City einsetzt. Weitere Infos incl. Unterschriftenlisten unter www.bueka.de Das passt bezüglich des Vorrangs der Kriegsstraße zum VCD-3-Stufen-Konzept, dass zuerst kurzfristige Maßnahmen (z.B. 2. Rampe, s.u.), und dann den Umbau der Kriegsstraße fordert und nur, wenn dann noch nötig, die Option U-Strab offen hält. Daher werden wir diese Initiative vermutlich unterstützen.

Ja

Stand Kombilösung: Für die Kriegsstraße findet übrigens voraussichtlich am 20.4.05 eine Bürgerbeteiligung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens statt, während das Planfeststellungsverfahren für die U-Strab im Sommer beginnen soll.

Ja

Umbau Unterführung am Hbf

In Kürze startet der wegen Baufälligkeit nötige Umbau der Unterführung Schwarzwaldstraße. Sie wird für den Autoverkehr gesperrt, während die Albtalbahn provisorisch eingleisig fährt. Leider wird nicht, wie vom VCD vor einigen Jahren vorgeschlagen, eine zweite Rampe für Stadtbahnen aus Richtung Durlach eingebaut, was die City entlasten könnte. Will man das später doch, muss man auf weniger elegante Lösungen zurück greifen.

Ja



werbewerkestatt

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

BASISLAGER

www.basislager.de
KA, Waldstr.58
Tel. 07 21 - 2 66 05
Mo-Fr 10.00-19.00
Sa 10.00-16.00

Ein Umbau der Herrenalber Straße nützt allen!

Die Grünen haben kürzlich beantragt, per *Versuch* die Umbaubarkeit der Herrenalber Straße zu prüfen. Der Widerstand der Autolobby kam prompt. Die Straße sei mit ihren 4 Spuren eine wichtige Stadtzufahrt. Dabei nützt ein Umbau dieser Straße nicht nur Fußgängern, Rad- und Bahnfahrern, sondern sogar den Autofahrern selbst! Aber beleuchten wir die Situation genauer:



Bild 3/4: Geteiltes Rüppurr, z.B. in Höhe Hedwigstr. und Löwenstr.

Nördlich der Kreuzung „Am Rüppurrer Schloß“ und südlich der Battstraße fahren mit 25.000-28.000 Kfz/Tag mehr Autos als eine zweispurige Straße problemlos verkraftet. Dazwischen aber fahren nur ca. 20.000 Kfz/Tag, da viele abbiegen. Dies kann eine zweispurige Straße aber locker aufnehmen. Und es gibt eine Umgehung, den Autobahnzubringer L 605. Nur hat man nicht — wie bei Kriegsstraße-Ost und Durlacher Allee — sofort die alte Ortsdurchfahrt zurückgebaut. Einige Leserbriefschreiber haben Recht: Nur weil man was machen *kann*, muss man es nicht auch tun. Das bringt uns zur entscheidenden Frage, welche Vorteile eine umgebaute Herrenalber Straße hätte. Von Nord nach Süd betrachtet:

Am Rüppurrer Schloß hat man eine vollwertige Kreuzung, an der man von überall in alle Richtungen abbiegen kann. Mittlerweile muss man als Fußgänger nicht mehr die Brücke benutzen. Für Radler ist so das Linksabbiegen seitdem möglich.

Die nächste große Kreuzung ist der Ostendorfsplatz. Hier sitzt man als Autofahrer „in der Falle“, denn außer vom Süden nach Osten ist jegliches Abbiegen untersagt! Auch

das Einbiegen ist nicht immer möglich wie Bild 1 zeigt, weil man von der Anliegerfahrbahn aus nur rechts abbiegen darf. Das trifft auch die Radler. Dies bringt Auto- wie Radfahrern Umwege bzw. Schleichfahrten durch die angrenzenden Wohnviertel zur „Freude“ der dortigen Anwohner. Am Ostendorfsplatz sind zudem die Bahnsteige viel zu schmal, insbesondere der östliche. Das brachte den Stein auf Initiative der SPD vor einiger Zeit ins Rollen.

Der Ostendorfsplatz ist die engste Stelle der Herrenalber Straße, Will man — bei einem prinzipiellen Umbau auf eine Hauptfahrspur je Richtung — alle Abbiegebeziehungen für Autofahrer ermöglichen, braucht man aus Richtung Süden eine kombinierte Geradeaus- und Rechtsabbiegespur und eine extra Linksabbiegespur, man gewinnt also nur den Platz einer Spur, so dass für Radspur und Erweiterung der Bahnsteige nicht üppig viel Platz bleibt, aber es sollte gehen. Linksabbiegen für Autofahrer aus Richtung Norden könnte man mit der Nordeinfahrt des Halbkreises realisieren. Schwenkt man dann die Gleise beiderseits der Kreuzung etwas nach Osten, bekommt man Platz für einen Aufstellbereich für linksabbiegende Radler. Außerdem könnte man die Haltestelle am Südende erreichbar machen, was die Wege verkürzt.

Generell gilt, dass man bei einem Umbau die Trennwirkung deutlich reduzieren kann. So könnte man die Sackgasse Hedwigstraße für Fußgänger und Radler öffnen, schließlich führt in deren Verlängerung auf der anderen Seite der Herrenalber Straße ein Weg in die Gartenstadt (Bild 3). Ähnliches gilt für Straßen südlich der Tulpenstraße, z.B. Löwen- (Bild 4) und Fronstraße.

Weiter im Süden folgt die Kreuzung Tulpenstraße. Während das Abbiegen von der Herrenalber Straße möglich ist, erreicht man sie von der Rastatter Straße her nicht wegen des Linksabbiegeverbotes, was erneut die Radler trifft. Damit haben Radler aus Richtung City



Bild 1/2: Schwieriges Abbiegen an Ostendorfsplatz und Tulpenstr.

nach dem Rüppurrer Schloß bis zur Battstraße keine Linksabbiegemöglichkeit! Sie müssten eigentlich Umwege um die Blöcke fahren, was natürlich niemand tut. Die Fußgängerfurten aus dem fließenden Verkehr zu erreichen ist knifflig. Am Ostendorfsplatz ist es zudem zu eng zum Warten an der Ampel. Daher fahren viele Radler schon hinter dem Bahnhof auf dem falschen ostseitigen Radweg, der dafür aber viel zu schmal ist (Bild 5). Das ist eine der größten Unfallquellen im Radverkehr, aber laut BNN sagte das Bürgermeisteramt: „Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer durch die heutige Ausgestaltung der Herrenalber Straße sind ... nicht gegeben.“ Auch auf der Hand liegt eigentlich die Gefahr durch den Radwegstummel nördlich der Battstraße (Bild 6), wo man hinter Büschen und parkenden Fahrzeugen einfädeln muss. Mit weniger Spuren könnte man dies sicherer lösen.

Problematisch sind auch Zu- und Abfahrt für Autofahrer zum Diakonissenkrankenhaus. Aus Richtung Norden biegt man ohne Abbiegespur ab und nach Richtung Süden ist das Einbiegen wegen zu vieler Unfälle vor einer Weile unmöglich gemacht worden. Mit weniger Spuren ließe sich das ändern. Ebenso könnte man die Erreichbarkeit des Kindergartens verbessern.

Summa summarum wäre **der Umbau der überdimensionierten Herrenalber Straße ein Paradebeispiel integrativer Verkehrsplanung, von der alle Verkehrsarten profitieren**, aber die Autofahrer stellen sich — leider zu Lasten anderer — selbst ein Bein aus falsch verstandener Auto-Ideologie heraus. Aber wir vom VCD, der für **alle** Verkehrsarten da ist, bleiben hier am Ball!

Heiko Jacobs



Bild 5: Gegenverkehr auf schmalem Radweg nördl. Rüppurrer Schloß



Bild 6: Gefährliches Einfädeln nördlich der Battstr. Alle Fotos: H. Jacobs

Jahreshauptversammlung des VCD am Mo. 18.4.2005

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des VCD!

Am Montag, den 18.4.2005 findet ab **19:00 Uhr** unsere diesjährige Jahreshauptversammlung im **Umweltzentrum** in der **Kronenstraße 9** statt. Dazu laden wir sehr herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
- 2. Vortrag Werner Korn zu „Vision Zero“ – VCD-Aktion zur Verminderung der Verkehrsofoper**
3. Wahl des Versammlungsleiters
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Kassenbericht 2004
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Delegierten der Bundes- und Landesdelegiertenkonferenz
8. Haushaltsplan 2005
9. Anträge
10. Verschiedenes

Anträge zu 9. können schriftlich bis zum 24. März beim Vorstand eingereicht werden. Sie werden veröffentlicht auf www.umverka.de als Ergänzung der Online-Version dieser Einladung zur Jahreshauptversammlung.

Heiko Jacobs

VCD-Radtouren 2005

Treff 10 h Marktplatz (Mobilitätszentrale), Wolfgang, Tel. 0721/38 78 51.

Sonntag 22.5.

Auf die **Badener Höhe**, ca. 45 km, ca. 850 hm, gebirgig.
Anreise mit der Bahn bis Gernsbach und zurück ab Bühl, max. 10 Teilnehmer, Infos und Anmeldung bis 19.5.: Wolfgang, Tel. 0721/38 78 51.

Sonntag 5.6.

Auf den **Hohloh** und die **Teufelsmühle**, ca. 50 km, ca. 800 hm, gebirgig.
Anreise mit der Bahn bis Forbach, max. 10 Teilnehmer, Infos und Anmeldung bis 2.6.: Wolfgang, Tel. 0721/38 78 51.

Sonntag 19.6.

Faltradtour (Brompton, Birdy, etc.) ca. 30 km, mit S-Bahnfahrt, flach.
Treff: 11 h beim Schloßturm im Schloßgarten, F. Binder, Tel. 0721/6239702, falttour@pedaleur.de

Sonntag 11.9.

In den **Bienwald**, ca. 60 km, flach.
Treff 10 h Marktplatz (Mobilitätszentrale), Wolfgang, Tel. 0721/38 78 51.

Sonntag 16.10.

Zum **Mahlberg**, ca. 60 km, ca. 500 hm,
Treff 10 h Marktplatz (Mobilitätszentrale), Wolfgang, Tel. 0721/38 78 51.

Sonntag 6.11.

Nach **Germersheim** (Festungs-Museum, Straßen-Museum), ca. 70 km, flach.

ADFC-Radtouren 2005

Details siehe ADFC-Fahrradkalender!

Sa. 23.4. „Vom kleinen Bodensee zu den Sanddünen“, 80 km

Sa. 30.4. Eyachtal - Grünhütte, 75 km
30.4./1.5. **Wochenend-Tour** bei Dresden, 50+54 km, mit Nachtzug

Sa. 7.5. Dahner Felsenland, 60 km

Sa. 4.6. Sportliche Kaffeefahrt nach Germersheim, 70 km

Sa. 18.6. Raumünzach - Hornisgrinde - Bühl, 50 km

So. 26.6. Durch den Urwald zu den Römern, KA-Rheinabern, 70 km

So. 3.7. Pamina: Rappenwört - Ottersdorf, 70 km

Sa. 9.7. Biosphärenpark Fischbach, 90 km

Sa. 30.7. Raumünzach - Hornisgrinde - Badener Höhe, 70 km

So. 31.7. St. Georgen-Hausach, 70 km

Sa. 6.8. Dahner Felsenland, 70 km

Sa. 13.8. Murgschifferschaft von Forbach rauf zum Toten Mann, 50 km

Sa. 27.8. St. Georgen-Hausach, 70 km

Sa. 17.9. Eyachtal - Grünhütte, 75 km

So. 9.10. Sportl. Rundfahrt KA-RA-PF

Kopf frei,
Buch auf, ...



**BUCH
HAND
LUNG**
am
**KRONEN
PLATZ GmbH**

... loooooo!

24 Stunden: www.kronenplatz.de

Fritz-Erler-Straße 1-3 • 76133 Karlsruhe
Tel. 0721/377775 • Fax: 0721/377575



KVV-Jahreskartenaktion für BUZO-, PRO BAHN- und VCD-Mitglieder

Bestellung: Adresse auf Rückseite eintragen bzw. Adressaufkleber korrigieren			zum Vergleich:	
Mitglied in:	<input type="radio"/> BUZO <input type="radio"/> PRO BAHN <input type="radio"/> VCD	Zonen:	Preis:	KVV-Jahreskarte:
Mitgliedsnummer (VCD)		<input type="radio"/> 2	342,- €	380,- €
Abholung:	<input type="radio"/> Abholzeiten siehe Text	<input type="radio"/> 3	445,50 €	495,- €
... oder Versand mit:	<input type="radio"/> als Brief: 1,50 € (unversichert)	<input type="radio"/> 4	544,50 €	605,- €
	<input type="radio"/> als Paket: 7,50 € (bis 500,- € vers.)	<input type="radio"/> 5	657,- €	730,- €
	<input type="radio"/> Express+Versicherung: 12,-€	<input type="radio"/> 6	760,50 €	845,- €
Startzone (oder „Netz“)		<input type="radio"/> Netz	963,- €	1.070,- €
Zielzone				

Am Freitag, 30. April 2005 endet für viele Mitglieder die KVV-Jahreskarte. Wir freuen uns, dass wir Ihnen wie im Vorjahr ein sehr attraktives Angebot unterbreiten können:

BUZO-, PRO BAHN- und VCD-Mitglieder können zum 1. Mai wieder eine übertragbare KVV-Jahreskarte mit 10 Prozent Rabatt beziehen! Das bedeutet eine Ersparnis für Sie zwischen 38,- und 107,- Euro, abhängig von der Zahl der Zonen. Da lohnt sich eine Jahreskarte vielleicht auch dann, wenn Sie sie beruflich nicht benötigen.

Welche Jahreskarte kommt für mich in Betracht?

Fahren Sie innerhalb von Karlsruhe, brauchen Sie eine Jahreskarte „Karlsruhe“. Diese gilt für zwei Zonen (Stadtgebiet Karlsruhe). Wohnen Sie beispielsweise in Weingarten, kaufen Sie eine Karte „Weingarten-Karlsruhe“ (drei Zonen). Möchten Sie im gesamten Gebiet des Karlsruher Verkehrsverbundes fahren, brauchen Sie eine „Netzkarte“. **Ohne Angabe einer Start- und Zielzone ist die Karte nicht gültig!**

Die Jahreskarte gilt für zwölf aufeinanderfolgende Monate im eingetragenen Geltungsbereich. Die Karte ist übertragbar. Nach 19 Uhr bis Betriebsende können mit einer Karte zwei Erwachsene und zwei Kinder bis 15 Jahren oder alle Kinder einer Familie gemeinsam fahren. Die Jahreskarte gilt innerhalb des Verbundgebietes für alle Stadtbahnen, Trams und Busse sowie Nahverkehrszüge der Deutschen Bahn AG (Änderungen durch die DB vorbehalten).

Wie kommt man an die Jahreskarte?

Füllen Sie die Online-Bestellung unter www.umverka.de aus. Oder schicken Sie uns das obige Bestellformular an:

Umweltzentrum Karlsruhe
Jahreskartenaktion
Kronenstraße 9
76133 Karlsruhe

Parallel dazu überweisen Sie den entsprechenden Betrag incl. evtl. Versandkosten auf das Konto

VCD Karlsruhe
Sparda-Bank Baden-Württ.
BLZ 600 90 800

Kontonummer 953 695
Verwendungszweck:
„KVV-Jahreskarte“
sowie der Name, unter dem Sie bei uns bestellt haben. Letzteres vermeidet Zuordnungsprobleme.

Beides muss bis
Dienstag, 30. März
bei uns sein!

Ab **Mittwoch, 27. April**, können Sie die Karten dann im Umweltzentrum (Kronenstr. 9) **gegen Vorlage des Personalausweises** abholen, und zwar zu den normalen **Öffnungszeiten** Mo-Fr 10.00-13.00 h und Di.+Do. 14.00-17.00 h sowie zusätzlich, bitte nur mit telefonischer **Anmeldung**, montags 20.00-20.15 h.

Eine **Zusendung** ist auf Wunsch und **eigenes Risiko** möglich. Die **Zusatzkosten** müssen Sie übernehmen. In diesem Fall geben Sie bitte noch an, welche Versandart Sie wünschen:

Versand als **Brief** auf eigenes Risiko (**1,50 Euro zusätzlich**) oder Versand als **Paket** (wg. Haftung bis 500,- Euro; **7,50 Euro zusätzlich**) incl. Verpackung.

Die Haftung bis 500,- für Expressbriefe ist entfallen. Es ist nun eine Transportversicherung bis 2.500,- nötig, wobei die Haftung trotzdem auf 500,- begrenzt ist! Wem ein „Mini-Paket“ zu langsam ist, muss mit **12,- Euro** deutlich tiefer in die Tasche greifen.

Was ist mit alten Jahreskarten?

Falls Sie jetzt schon eine Jahreskarte haben, die erst nach dem 1. Mai 2005 ausläuft, so können Sie diese, unter Vorlage der neuen Karte, in einer KVV-Geschäftsstelle zurückgeben.

Wir können weiterhin ausschließlich einmal jährlich dieses Angebot machen, so dass niemand „zwischen durch“ einsteigen kann. Der Gültigkeitsbeginn der Karte zum 1. Mai hatte bisher den Vorteil, dass BUZO, PRO BAHN und VCD-Mitglieder immer kurz vor einer Preiserhöhung (i.d.R. zum 1. Juni) ihre Fahrkarte bekamen und noch ein Jahr zum „alten“ Preis fahren konnten. Leider hat dieses Jahr die Finanzkrise im ÖV dazu geführt, dass der KVV die Preise schon zum 1. April. – einen Monat früher als sonst – um 10,- bis 30,- € erhöht.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung und hoffen, dass möglichst viele Mitglieder das Angebot nutzen!

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
76131 Karlsruhe 27

Alle genannten Beiträge (bzw. empfohlenen Spenden bei der BUZO) für normale Mitgliedschaften. Beiträge für besondere Gruppen bitte erfragen bei den einzelnen Vereinen.

Abs.: Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte zusenden

Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9
76133 Karlsruhe

Ich möchte
Mitglied werden in:

- BUZO** (30,- € / Jahr)
- PRO BAHN** (38,- € / Jahr)
- VCD** (38,- € / Jahr)

Meine Anschrift, E-Mail, ... :

.....

.....

.....

TERMINE:

Ausschneiden und frankiert im Fensterumschlag zusenden
oder E-Mail schicken an eine der Adressen unten.

20. März 2005

Führung durch die Sonderausstellung von Greenpeace „Urwald – voller Leben“ im Naturkundemuseum Karlsruhe am Friedrichsplatz, Treff 15.00 Uhr an der Kasse; normaler Museumseintritt

07. April 2005

„Landschaft quer – vom Rheinufer zum Hochgestade – Fahrrad-Exkursion quer durch die Rheinaue“ mit Thomas Breunig, Institut für Botanik und Landschaftskunde; Kostenfreie Veranstaltung, Treffpunkt 17.30 Uhr am Naturschutzzentrum, Karlsruhe-Rappenwört, Hermann-Schneider-Allee 47

23./24. April 2005

Spezialradmesse in Germersheim

24. April 2005

NABU-Frühwanderung „Die Saalbachniederung: Ein Erfolg des Naturschutzes!“ Fahrgemeinschaften ab Parkplatz Europahalle, 8.00 Uhr

22. Mai 2005

„Stunde der Gartenvögel“ Vogelkundliche Führung an der Alb, NABU-Frühwanderung mit Vorstellung von Artenschutzprojekten der NABU-Gruppe Karlsruhe; Infostand, Spiele und vieles mehr!
Treff: Ecke Scheibenhardter Weg / Hausschildpfad, 9-12 Uhr (stündlich)

03. Juni 2005

„Spinnen – Artisten am seidenen Faden“ 4-stündige Veranstaltung mit Exkursion, Leitung Dr. Karl-Hermann Harms und Günther Langer, 5 €/Person, Treffpunkt 16.00 Uhr Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört, Hermann-Schneider-Allee 47, Anmeldung erforderlich unter 0721/950470

12. Juni 2005

„Der Lotharpfad“ am Naturschutzzentrum Ruhestein; 8.30 Uhr; Anmeldung bei der NABU-Geschäftsstelle: 0721/36060

19. Juni 2005

Bundesweiter Aktionstag MoA – „Mobil ohne Auto“ Große Aktion vieler Veranstalter (u.a. Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz und BUZO) in Karlsruhe mit vielen Attraktionen; genaueres entnehmen Sie bitte der Tagespresse

22. Juli - 24. Juli 2005

„DAS FEST“, voraussichtlich Sa/So mit Info-Stand des VCD

siehe auch:

BUZO-Veranstaltungsreihe sowie VCD-Radtouren im Innenteil des Heftes

Regelmäßige Treffen im Umweltzentrum

Montag:

BUZO-AG Verkehr

in der Regel jeden Montag, 20 Uhr (Infos unter 0721/380575)

Montag/Dienstag:

Aktiventreffen des VCD

in der Regel jeweils am 1. Dienstag und 3. Montag im Monat, 20.00 Uhr: Di. 5.4.,

Mo. 18.4. Jahreshauptversammlung!

Di. 3.5., **Mo. 23.5. statt 16.5.!** (Pfingsten) Di. 7.6., Mo. 20.6., Di. 5.7., Mo. 18.7., Di. 2.8., Mo.15.8., Di. 7.9., Mo. 19.9.

Mittwoch:

ADFC-Aktiventreffen

in der Regel jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr; ADFC-Infoladen jeden Mittwoch, 18 bis 19.30 Uhr

Donnerstag:

Fahrgastverband PRO BAHN

jeden zweiten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr (Infos unter 0721/380575)

BUZO, PRO BAHN und VCD

finden Sie im

**Umweltzentrum,
Kronenstraße 9,
76133 Karlsruhe**

**Bürozeiten: Mo-Fr 10-13 Uhr,
Di+Do 14-17 Uhr**

Spenden:	BUZO	PRO BAHN	VCD
Kontonr.:	924 23 55	310 548 500	953 695
BLZ:	660 501 01 (Sparkasse)	370 100 50 (Postb. Köln)	600 908 00 (Sparda)
Telefon:	0721 - 38 05 75	0721 - 38 05 75	0721 - 38 06 48
Internet:	buzo.umverka.de	probahn.umverka.de	vcd.umverka.de
E-Mail:	buzo@umverka.de	probahn@umverka.de	vcd@umverka.de